

Verehrung ausgeführt hat. Das Herz des Welterlösers in seiner dogmatischen, liturgischen, historischen und asketischen Bedeutung wird hier trotz aller Kürze in gründlicher, tiefeschürfender Weise behandelt. Was der Verfasser über die Darstellung des Herz-Jesu-Bildes im Besonderen und über die darstellende kirchliche Kunst im allgemeinen sagt, wird gewiß bei allen interessierten Kreisen Beachtung finden. Wer rasch und gründlich über alles, was auf die Herz-Jesu-Verehrung Bezug hat, orientiert sein will, der wird mit Erfolg zu diesem Buchlein greifen und für sein Innenleben selbst großen Nutzen daraus schöpfen.

Linz a. D.

P. Fr. Stadler S. J.

Das heilige Meßopfer, Führer zur Heiligkeit. Geisteserhebungen.

Von Dom Eugen Vandeur. Ins Deutsche übertragen von P. Ignatius Rollenmüller O. S. B. Regensburg, Friedr. Pastet.

Das Buch enthält Geisteserhebungen in Form persönlicher Ansprachen an den Heiland. Insofern werden sie begreiflicherweise dem einen mehr, dem andern weniger zusagen — jeder Mensch und jeder Stand der Vollkommenheit betet ja schließlich auf seine Art! Insofern dürfte es etwas heikel sein, ein solches Buch allgemein zu empfehlen. — Aber dennoch bleibt das Buch reich an schönen Gedanken und zeigt praktisch, mit welchen Gesinnungen man der heiligen Messe beiwohnen oder sie zelebrieren kann, um dieses wertvollste Heiligungsmittel wirksam in unser Vollkommenheitsstreben hineinzu beziehen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, kann es aufmerksamen Lesern viel bieten.

Linz.

P. Friedrich Schwendimann S. J.

1. Geist vom Berge Karmel. Aus den Schriften des heiligen Johannes vom Kreuz. Von K. Wild, Pfarrer a. D. (131.) M. 2.—.

2. In Gottes Haft. Aus den Schriften der heiligen Theresia von Jesu. (187.) Beide München 1933, Kösel. M. 2.40.

1. *Johannes vom Kreuz* ist ein Systematiker der Mystik von genialem Schwung. Aber hier ist er erbarmungswürdig flügelahm gestutzt. Von seinem Hauptanliegen, Aufstieg zur bildlosen göttlichen Einung und Darstellung ihres Wesens (gegenüber dem, was man vulgär sich unter Mystik vorstellt), bekommt man in diesem Auszug kaum eine Ahnung. Es bleibt eine brave Tugendlehre, gewiß auch Perlen darin, wie sie bei jedem bedeutenden Vertreter der Tradition zu finden sind, über Ascese und Gottesliebe. Es fehlt aber das Besondere, Charakteristische des heiligen Johannes vom Kreuz.

2. Wesentlich anders ist es bei *Theresia*. Da ist das gedankliche System auch weniger von Belang, und gerade die Auswahl nach dem Gesichtspunkt, der für Wild maßgebend war: für das Gemeinschaftsleben von Ordensfrauen in erster Linie — zeigt noch in jedem Stück die ganze Theresia. Das sprüht von Geist und Leben. Begriffliches, so klug sie gewappnet ist, bedeutet ihr wenig; dafür ist sie die Frau! Mit feinstem Menschenkenntnis und erquickender Offenheit sehen wir sie, gern von Persönlichem erzählend, über menschliche Schwächen und Tugenden handeln, die ihr aufgefallen sind, und was sie für die Vollkommenheit, besonders eines schönen Gemeinschaftslebens, bedeuten. Das möchte man allen Schwestern, auch Vereinsdamen u. s. w. empfehlen, auch Oberinnen: sie erhalten ein eigenes Angebinde (S. 60 ff.). Eine Stelle nur sei hier eigens erwähnt, weil mancherorts noch das *Gegenteil* (namens der Vollkommenheit) *verlangt* wird: „Es ist billig, daß wir uns gegen die Eltern, wo sie des Trostes bedürfen, nicht fremd stellen, vorausgesetzt, daß das, was für uns die Haupt-

sache ist, nicht darunter leide — wir können trotzdem losgeschält sein. Das nämlich gilt von den Geschwistern“ (S. 68). Gibt es nicht heute noch beschauliche Nonnenklöster, wo die Schwestern nicht einmal an das Sterbebett von Vater und Mutter dürfen? Ich weiß von erschütternden Leiden darum — von Eltern nämlich! Steht solche Härte im Einklang mit dem Geist der „geordneten“ christlichen Liebe?

Luzern.

Otto Karrer.

Annus Mystico-Augustinianus cura R. P. Mag. Fr. Nazareni Petrelli O. S. A. 2. vol. in 32. Taurini 1932, Marietti. Lib. It. 12.—.

Ein wirklich goldenes Büchlein, das Herz und Geist zugleich erquickt. Wer für jeden Tag des Jahres ein recht inniges Gebet, eine erhebende Lesung und einen kurzen Sinnspruch wünscht, findet hier das Beste und Schönste aus den Schriften des großen Kirchenlehrers wörtlich wiedergegeben. Jeder Satz, ja jedes Wort ist ein Geistesgut des heiligen Augustinus. Nur zu leicht vergißt auch der beste Priester bei der erdrückenden Last der äußeren Arbeit den ruhigen Aufblick zu Gott. Die Kürze und reiche Abwechslung der Gebete und Lesungen erleichtern sehr die Erhebung des Herzens zu Gott und lehren uns, jeden Tag Kraft und Mut zu schöpfen am Herzen Gottes. Kaum fünf Minuten verlangt die tägliche Lesung und macht sich reichlich belohnt.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.

Vorwärts und aufwärts. Ein kleiner Führer zur Vollkommenheit. Von Dr Josef Nepp, Domchorvikar in Salzburg. 16^o (139). Warnsdorf 1933, Ambros Opitz.

Der Verfasser hat es unternommen, aus der großen Aszetik von P. Rodriguez, „Übung der christlichen Vollkommenheit“, die seit Jahrhunderten zu den besten aszetischen Werken zählt, aber heute wegen ihres Umfanges und der altertümlichen Form wenig mehr gelesen wird, das Wertvollste und Allgemeingültige auszuwählen. So ist eine kleine, aber recht ansprechende Aszetik entstanden, die Priestern und Laien gleich vorzügliches Material zu besinnlicher Lesung und Betrachtung bietet.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

Erbe und Aufgabe. Gesammelte kulturpolitische Aufsätze. Von Walter Dirks. Gr. 8^o (216). Frankfurt a. M. 1931, Carolus-Druckerei. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.50.

Der bekannte Redakteur an der „Rhein-Mainischen Volkszeitung“, Walter Dirks, gibt hier eine Reihe von Aufsätzen heraus, die größtenteils in der genannten Tageszeitung erschienen sind. Sie tun auch dem, der es bisher noch nicht wußte, dar, daß hinter der kulturpolitischen Arbeit der „RMV.“ eine „bestimmte kulturpolitische Sicht“, eine „Einheit hinter den Aktualitäten des Tages“ steht. Programmatisch für das ganze Buch ist der erste Aufsatz: Erbe und Aufgabe. In Zeiten der Auseinandersetzung dürfen wir uns nicht loslösen von der Vergangenheit, aber es genügt auch keine bloße Proklamation des alten Erbes und eine Bewahrung vor der neuen Welt; wir müssen vielmehr über unseren Haltungsbestand hinaus in der neuen Welt unsere Aufgabe finden, und zwar haben wir uns diese unsere Aufgabe nicht selber zu stellen, sondern sie wird uns gestellt. Mit dieser grundsätzlichen Einstellung wird man wohl unbedingt einverstanden sein müssen. Der Verfasser der Aufsätze ist ein ehrlicher Mensch, ein überzeugter Katholik, der mit den Fragen wirklich ringt. Seinem Werde-